ANARCHITEKTONIKA

Caix Motamo Hu5 Zemoon

am Donnerstag,
der 29. Februar 1996
im blühmenladen,
behrlin-mitte

1. „Jenseits von Gut & Böse", Aphorismus 247
von Friedrich Nietzsche

»man wunderte sich, wenn jemand leise las, und fragte sich insgeheim nach Gründen. Mit lauter Stimme: das will sagen, mit all den Schwellungen, Biegungen, Umschlägen des Tones und Wechseln des Tempos, an denen die antike öffentliche Welt ihre Freude hatte.«

*

2. „Die Geburt eines toten Telefons"
Tonal-Tanz von Hu5 Zemoon

*

3. „Kinderparadiessplitter" Text & Sprache: Caix Motamo
Klangarchitekt: Hu5 Zemoon
Geklaut: J. S. Bach, R. Wagner
Ein Lebenlang & weiter hinaus in drei Teilen

1. Der Auszug

Ein Kind läszt sich betten im Himmelsblau
Die Luft ist leicht
(Die Luft ist schwer)
Die Lungenlappen schwellen an
(noch ahne ich nicht
kann den Rauch, den heiligen Rausch
nicht inhalieren)
Das Kind liegt noch immer
Seine Arbeit noch nicht verrichtet
& Blutige Bandagen neben sich im Gras
Denn die Luft wird kalt werden
(Die Luft wird alt werden)
Im Osten ist alles möglich
Im Osten wohnt der Tod auf der Strasze
(& tritt nicht ein)
Im Osten baut der Schnitter ganze Städte

Der Mann im Heizungskörper
(ein guter Mann
wirft die Maschinen in Gang
Das Zahnrad hurtet sich
Beginnt das Rennen)
Auch er vermag die Luft nicht zu wärmen

Das Kind steht an Piech's Teich
& lacht (die Zähne noch weiß)
Wer weiß!
Auch das Kind beginnt das Laufen
Im Winter Bandagen
& Nikotinrausch schwärzt die Zähne
Im Himmel steht ein Bett bereitet
Vermorschene Zähne
Im Himmel ist ein Bett bereitet!
Morsche Zähne: sie bröckeln & bröckeln
Werden sie es wagen?
Werden sie starten?
(die Maschinen – du mußt wissen: die Maschinen!)
Und wer wird ihnen folgen?
Die letzten Fragen: Wohin werden?
Wohin sein?
Wo geblieben?
Wohin stelzen die rottenden Zähne?
Ins Leben?
Auch wenn sie blitzen
Auch wenn sie grad steh'n
Auch wenn sie strahlen
Hiroshima! Hiroshima im Herzen das Leben lang!
& dahinter die Wiesen

2. Das Exil

Ausgangssperre

Die Heizung hat ein Leck
Der Maschinist pflegt keine Freunde
Abtransport
Dem Plane entronnen
der vormals im Kopfe ersonnen
Niemand geht den Niesel zu stoppen
So blüh'n Wiesen ganz grün
& blüh'n & blüh'n
& blüh'n alle Farben dieser Welt:
Omnia pigmenti orbis
Die Ausgangssperre wird aufgehoben
Das Kind hält sie warm:
Betrachtung & Verwurf
Das Kind bleibt nicht allein (nur für kurze Zeit)
In die Nasen seiner Gesellschaft
steigt kurze Zeit ein Rauch von Leben
Lebensrauchsch = Lebensmüh'
Lebensschmerz & Lebensschmelz
Nun: Stahl kennt nur den Rost
Nun: Liebeslaib & Leid & Leben
Aber: Kaum noch Herzschlag, nur noch Beben
Der Mann im Heizungskörper prüft seine Zähne
(Verkeilte Zähne)
Sie brechen aus!
Blutige Bandagen:
„Ich möchte in einer flachen Landschaft leben
Vielleicht vor 50 Jahren = vielleicht für immer"
Kinderparadies splittert

Sie brechen aus!
Ein Inferno der Lust unter dem Vulkan
Die Heizung wird verlegt ins Magma
& siehe: sie wird nicht schmelzen
    wird nicht vergehen
Das Kind betrachtet sich im Spiegel
Doch die Züge bleiben unscharf
An den Geleisen spielen wenige andere Kinder
Beklatschen die Fahrt ins Glück
TV - Flimmerabend: in Bombenstimmung
Blutige Bandagen um den Kopf
Die Fingerenden ganz blutig
„Hast du - 'was gefunden, mein Sohn?"
Stillschweig - Ausgangssperre
& mit einem Mal beginnen Augenpaare zuzuschlagen
Eins nach dem anderen
Das Geräusch des Aufschlagens nach dem Rausch
Der Mann im Heizungskörper stoppt die Maschinen
Ein Hebel senkt sich nach dem anderen
Der Brand wird gelöscht
Das Kind rennt nicht mehr
& glüh'n & glüh'n
    & glüh'n & glüh'n den Brand
Omnes flammae orbis
& dahinter die Wiesen

3. Die Wiederkehr

Auch meine Augen schlagen auf
Werden die Passanten darauf achtgeben
Sie nicht zu zertreten?
Bandagen im Winter
Ich muß lange geschlummert haben:
Der Himmel ist wieder blau
Der Brand riß auf,
was schien zusammenzuhalten
tausende & zehntausende & hunderttausende Jahre:
Ein paar Gören sitzen still Zimmer stiller im Zimmer
Geil an den Kissen pühlend
Sie werden gekittet
Ein Kind wird wiedergeboren

Eure Macht baut auf Bränden & Beiden
Eure Weisheit leidet unter Lanzen & Leichen
Ein Wunderheiler läßt sich nichts versprechen
(verspricht sich nicht)
Als ein trunkener Gnom freien Willens
Melde ich mich in der Strafkolonie
Eine Sonderbehandlung in Einsamkeit
Nicht nur Findende müssen d'ran glauben

Der Himmel nähert sich seinem Boden
(Blutiger Boden)
& die Wände rücken zusammen
Die letzten Fragen vergessen
Deinen Namen vergessen
Wie heißt bloß das Kind?
Blutige Bandagen neben einzelnen Augen verstreut
Der Hochzeitsbraten für das Lamm
Eine Bitte nur:
Ich bin verdaulich & vergeßt mich nicht!

In der Wiese:
In der Ferne sehe ich eine Heizung steh'n,
die glüht
Wieder ist die Luft leicht
Der Abend naht
Ich höre ein Kind schreien

Mein Kind?
Werde ich das Kind sein?
Wie war nur sein Name?
Welche Furchen durchzogen sein Gesicht?
Ein altes Kind?

Ich werde/es erschlagen
Doch es fehlen meine Augen
Mit meinen großen Handtellern schütze ich
die Wärme des Grases
& dahinter, die Wiesen